

Fabienne Bauer

Neue Erhebung beleuchtet erstmalig Schulabsentismus in Stuttgart

Das Statistische Amt und die Abteilung Stuttgarter Bildungspartnerschaft haben sich auf den Weg gemacht, ein bedeutendes Thema genauer unter die Lupe zu nehmen: In unserer aktuellen Erhebung an Stuttgarter Schulen steht der Schulabsentismus im Mittelpunkt des Interesses.

Schulabsentismus dient als Oberbegriff für unautorisierte Fehlzeiten von Schülerinnen und Schülern. Für das Phänomen gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Begriffe, was darauf zurückzuführen ist, dass Schulabsentismus eine Reihe unterschiedlicher Erscheinungsformen annehmen kann. In der Forschung wird häufig zwischen Schulschwänzen, angstbedingter Schulmeidung und dem Zurückhalten durch die Eltern unterschieden (vgl. Ricking 2023).¹

Wie verbreitet Schulabsentismus in Stuttgart ist, darüber bestehen bislang keine gesammelten und belastbaren Informationen. Ziel der Erhebung ist es daher herauszufinden, wie viele Schülerinnen und Schüler in Stuttgart von Schulabsentismus betroffen sind und welche Ursachen hinter den unautorisierten Fehlzeiten stehen.

Die Beschäftigung mit dem Thema geht auf eine Initiative der Jugendhilfeplanung, der Träger der Schulsozialarbeit und der Abteilung Stuttgarter Bildungspartnerschaft zurück. Unumstritten ist, dass das regelmäßige Fehlen von Kindern und Jugendlichen in der Schule ein Problem darstellt, bei dem die Stadt Stuttgart die Schulen sowie die betroffenen Schülerinnen und Schüler unterstützen möchte.

Um dies effektiv zu tun, benötigt es aber zunächst eine belastbare Bestandsaufnahme. Vor diesem Hintergrund werden zufällig ausgewählte Schulen in Stuttgart dazu eingeladen, in einzelnen Jahrgangsstufen die Fehlzeiten ihrer Schülerinnen und Schüler zwischen dem 19.02.2024 und dem 15.03.2024 zu dokumentieren. Im Anschluss an diese vierwöchige Erhebungsphase werden die Klassenlehrkräfte gebeten in einem Online-Fragebogen für jede Schülerin und jeden Schüler Angaben zu den Fehlzeiten

sowie zu den Gründen des Fehlens zu machen. Die Klarnamen der Schülerinnen und Schüler werden dabei nicht erhoben – dem Datenschutz wird oberste Priorität eingeräumt. Das Verfahren sowie der Fragebogen wurden in Zusammenarbeit mit den geschäftsführenden Schulleitern, dem Staatlichen Schulamt Stuttgart, der schulpsychologischen Beratungsstelle und unter Beteiligung des Datenschutzbeauftragten entwickelt.

Der Fragebogen geht dabei über die bloße Erfassung von Fehlzeiten hinaus und erfasst auch Informationen zum Umgang mit Absentismus sowie zu von den Lehrkräften angeregten Unterstützungsformen. Die Erhebung zielt damit nicht nur darauf ab, mehr über das Ausmaß von Schulabsentismus in Stuttgart zu erfahren, sondern auch eine Grundlage für die Entwicklung präventiver und unterstützender Maßnahmen zu schaffen.

Die Entwicklung dieser Maßnahmen wird in einer eigens hierfür gegründeten Projektgruppe erfolgen, in der verschiedene Expertinnen und Experten aus der Theorie und Praxis zusammenkommen. Hier werden die Ergebnisse eingeordnet, diskutiert und mit den gewonnenen Erkenntnissen weitergearbeitet.

Mit der Erhebung zum Schulabsentismus geht die Landeshauptstadt Stuttgart einen wichtigen Schritt auf dem Weg dahin, Bewusstsein für die Thematik zu schaffen, das Phänomen besser zu verstehen und Unterstützungsmöglichkeiten zu entwickeln. ●



¹ Ricking, Heinrich (2023). Wissenschaftlich-praktische Perspektiven auf Schulabsentismus und schulische sowie kommunale Handlungsmöglichkeiten. In: Gemeinsam gegen Schulabsentismus. Kommunale Herausforderungen, Strategien und Chancen. Deutsche Kinder- und Jugendstiftung GmbH, Berlin.